

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

05. bis 11. September 2022 - Gedanken zum Geheimnis Gottes

Von Helmut Aßmann, Oberkirchenrat in Hannover

Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dreifaltig und doch nur einer. Die Reformatoren nennen es das Geheimnis Gottes, das angebetet statt erforscht werden soll. Mehr dazu mit Helmut Aßmann bei den Nachtgedanken für NDR 1 Niedersachsen. Helmut Aßmann ist Oberkirchenrat in Hannover.



Helmut Aßmann

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 05.09.2022 - Ebenbilder

Warum die Christen an so etwas wie einen dreieinigen Gott glauben, ist nicht nur für die Angehörigen anderer Religionen kaum verständlich. Auch viele Leute in der Kirche tun sich damit schwer. Ehrlich gesagt, ist auch schwer. Man kommt nicht so einfach dahinter. Aber das macht es, nochmal ehrlich gesagt, auf der anderen Seite wieder ganz vertraut. Das Leben ist auch schwer, obwohl es praktisch ganz leicht vonstattengeht. Man muss doch nur atmen, essen, schlafen und eine Beschäftigung haben. Wo also ist das Problem? Um es hier auf den einfachen Punkt zu bringen: Gott und der Mensch sind gleichermaßen komplizierte Gestalten. Darum heißen sie in den heiligen Schriften auch Ebenbilder.

Dienstag, 06.09.2022 - Stabilität

Das Christentum spricht von Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist. Interessanterweise kennen auch andere Religionen solche Dreierarrangements. Das hat mit einem Umstand zu tun, der so alltäglich ist, dass man ihn leicht übersieht. Nur auf drei Beinen steht etwas wirklich stabil. Ein- oder zweibeinige Standpositionen sind unsicher, vier- und mehr beinige Positionen sind schnell wackelig. Ausgerechnet die simple Dreieranordnung ist die optimale Verteilung von Kräften, wenn es um die Herstellung von Standsicherheit geht. Die Differenzierung des Menschen in einen leiblichen, geistigen und seelischen Anteil geht in dieselbe Richtung. Je ausgeglichener diese Anteile miteinander sind und sich aufeinander beziehen, umso kräftiger, ja, vollkommener das Leben - und der Glaube.

Mittwoch, 07.09.2022 - Struktur

Die alte Vorstellung lautet: Gott sitzt im Himmel. Von dort oben lässt er die Weltgeschichte wie ein Marionettentheater vor sich spielen. Dass dieses Bild nicht funktioniert, weiß im Grunde jeder. Es entsteht automatisch, wenn man sich Gott wie eine Person vorstellt, ein Supersubjekt sozusagen. Aber dann wird es ungenießbar: Dann kommen diese ganzen widersprüchlichen Erfahrungen ja alle irgendwie von ihm, und er ist am Ende auch an allem schuld. Da kann man ihm jegliches Elend anlasten und sich der eigenen Unzuständigkeit freuen. Aber so einfach ist es nicht. Die ersten Christen erkannten: Gott ist nicht einfach eine Person jenseits, er ist vielmehr das Geheimnis der Welt, des Lebens und des Menschen.

Donnerstag, 08.09.2022 - Spuren

Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Sache mit der Dreieinigkeit hat schon immer Anschauungsbedarf geweckt. Wie kann oder soll man sich das vorstellen, drei in eins? Der alte Kirchenvater Augustin hat es mit den Aggregatzuständen des Wassers verglichen: Flüssiges Wasser, Eis und Wasserdampf. Alles ist Wasser, aber sieht eben immer anders aus. Alles drei existiert zur gleichen Zeit, ist aber deutlich zu unterscheiden und weist auch ganz unterschiedliche Eigenschaften auf. Trotzdem: immer Wasser. Mit welchem Aggregatzustand man es zu tun bekommt, hängt von der Temperatur und der Umgebung ab. Das ist mit Gott nicht anders: Er begegnet uns mal als Schöpfer, mal als Tröster, mal als Inspiration der Vollendung.

Freitag, 09.09.2022 - Aller guten Dinge

Aller guten Dinge sind drei. So sagt ein altes deutsches Sprichwort. Der Hintergrund stammt aus germanischem Recht. Wenn einer bei einer Gerichtsverhandlung, dem Thing, dreimal nicht erscheint, dann fällt das Urteil automatisch gegen ihn aus. Aller guten Dinge sind drei, danach wird es für die betreffende Person unangenehm. Die Sache ist dann abgeschlossen und wird nicht mehr weiterverfolgt. Das erinnert auch an den trinitarischen Glauben an Gott als Vater, Sohn und Heiligen Geist. Nach der Schöpfung im Anfang, nach der Erlösung aus den Kräften der Schuld, folgt die Vollendung aller Dinge. Deiner und meiner. Mehr gibt's nicht. Aber weniger auch nicht. Wem das nicht reicht, dem ist leider nicht mehr zu helfen.

Sonnabend, 10.09.2022 - Gloria

Das Schönste am Glauben an Gott als Vater, Sohn und Heiligen Geist ist folgende Idee. Nein, nicht Idee, sondern Erfahrung. Gott ist nicht einfach jenseitig, sondern hat auch ein Gesicht. Eben das Gesicht von Jesus Christus, dem Mann, dessen Geburt wir jedes Weihnachten feiern. Und er steckt außerdem als Geist und Kraft in jedem Menschen, der ihm vertraut und sein Leben an ihm ausrichtet. Jenseits und Diesseits, Gott und unsere eigene Seele sind in dieser Zusammenstellung innig verklammert. Man kann Gott nicht verloren gehen. Und Gott kann uns auch nicht verloren gehen. Er erscheint als Ursprung jeden Tages, als Gegenüber, das mit uns redet, und als Energie, wenn wir hoffen oder lieben und vertrauen. Toll, oder?

Sonntag, 11.09.2022 - Geheimnis

Das Geheimnis Gottes - als Vater, Sohn und Heiliger Geist - ist im Grunde nicht zum Begreifen da. So wie die Liebe nicht zum Begreifen da ist. Oder der Tod. Oder das Leben. Zum Staunen ist es da. Zum Anbeten. Zum Innehalten über der Tiefe unseres eigenen Lebens. Unsere Seele weiß das manchmal besser als wir selbst. Sie wächst mit den Themen, mit denen sie sich beschäftigt, wird groß und weit. Aber sie schrumpft auch mit den Themen, mit denen sie sich beschäftigt. Es ist nicht einerlei, was wir in unsere Köpfe und Herzen lassen. Es verwandelt, fokussiert oder zerstreut uns. Je nachdem. An den dreieinigen Gott zu glauben, ist also vor allem ein Weg für die Seele, um zu ihrer himmlischen Bestimmung zu gelangen.